

Nach drei Nächten ist der Riese angekommen

290-Tonnen-Trafo steht jetzt am Umspannwerk in Lamspringe / Viele Schaulustige beobachten den Transport

Von Michael Vollmer

Lamspringe. Samstagnachmittag, 13.34 Uhr am Umspannwerk in Lamspringe: Nach drei Nächten durch den südlichen Landkreis ist der Riesen-Trafo endlich am Ziel angekommen. Mit einem sanften Ruck kommt der Schwertransport vor dem Tor zum Stehen.

Dutzende Schaulustige haben die Tour des 290 Tonnen schweren Trafos, der mit einem weiteren das Herzstück des Umspannwerkes bildet, verfolgt. Viele Anwohner waren auch in der Nacht unterwegs, denn so einen fast 90 Meter langen Lastzug gibt es schließlich nicht alle Tage zu sehen. Sie berichten davon, dass es gerade in den Ortschaften, zum Beispiel in Netze, sehr eng geworden sei. Der Fahrer musste demnach teilweise Millimeterarbeit leisten, damit kein Schaden entsteht. „Da verzichte ich gerne schon mal auf ein paar Stündchen Schlaf, das ist wirklich ein Koloss. Die Fahrzeuge waren ja durch die vielen Lichter bereits kilometerweit in der Landschaft zu sehen“, meint eine junge Frau, die dann auch unbedingt bei der Ankunft in Lamspringe dabei sein will.

Die wenigen Kilometer bringen noch einmal eine besondere Herausforderung für die Transporteure mit sich. Bei Graste biegt der Schwertransport am frühen Sonnabendmorgen nach rechts von der Landesstraße 489 auf einen asphaltierten Feldweg ab. So vermeidet das Transport-Team eine Fahrt durch Lamspringe mit seinem engen Kreisel und den Bahnbrücken.

Die Übergänge zum Feld haben Mitarbeiter zuvor mit großen



Einige Kilometer legt der knapp 90 Meter lange Mega-Transporter mit dem Trafo ab Graste durch die Feldmark zurück. Damit soll der Transport durch den Kreis in Lamspringe umgangen werden. Dennoch bleibt es eine anspruchsvolle Fahrt – mit vielen Schaulustigen an der Strecke.

FOTOS: MICHAEL VOLLMER

Blechplatten ausgelegt. Mit dem stabilen Untergrund sollte der Boden geschont werden. Doch kurz nach dem Abbiegemanöver von der Landesstraße kommt der lange

Tross zum Stehen. Die Mitarbeiter des Transportunternehmens Kahl aus Moers, das in der Vergangenheit bereits weitaus größere Fracht transportiert und damit auch schon

Rekorde aufgestellt hat, bauen in den nächsten drei Stunden einige der 48 Achsen ab. In der Mittagszeit soll der Transport dann bis zum Ziel fortgesetzt werden.

Von der stundenlangen Wartezeit lassen sich die Schaulustigen nicht beirren, sie harren am Wegesrand aus. Einige machen es sich sogar auf Stühlen an ihren Autos

gemütlich. Kurz nach 13 Uhr kommt Bewegung in die Sache. „Schaut mal, ich glaube, der fährt jetzt los“, ruft ein Mann. Und tatsächlich, der Schwertransport setzt sich in Bewegung und erreicht kurze Zeit später die letzte Kurve vor dem Umspannwerk. Die hat es mit einem Winkel von fast 90 Grad noch einmal in sich. Gekonnt meistert der Profi am Steuer auch noch dieses Nadelöhr. Nun hat er das Ziel vor Augen. Gleich nach der Ankunft an der Baustelle machen sich Mitarbeiter daran, um den Trafo zum endgültigen Standort auf dem Gelände zu schaffen.

Die Polizei meldete für die dritte Transportnacht von Diekholzen nach Lamspringe keine Probleme, wobei im Verlauf der Tour zusätzliche Behelfsbrücken – ähnlich wie Pionierbrücken beim Militär – über bestehende Bauwerke installiert wurden, wenn die vorhandenen Brücken die Last nicht tragen konnten.

Tennet baut derzeit bei Lamspringe für rund 50 Millionen Euro ein neues Umspannwerk. Es ist ein zentraler Bestandteil der neuen Stromtrasse zwischen Wahle und Mecklar. Mit einem Betriebsgewicht von insgesamt rund 430 Tonnen dienen die Trafos der Spannungsübersetzung von 380 auf 110 Kilovolt und umgekehrt. So soll das Höchstspannungsnetz von Tennet mit dem Hochspannungsnetz der Avacon verknüpft werden. In den nächsten Tagen müssen die Fachleute noch einmal ran. Am Dienstagabend macht sich wieder ein Mega-Transporter auf den Weg nach Lamspringe, um den zweiten Trafo zum Umspannwerk zu bringen.